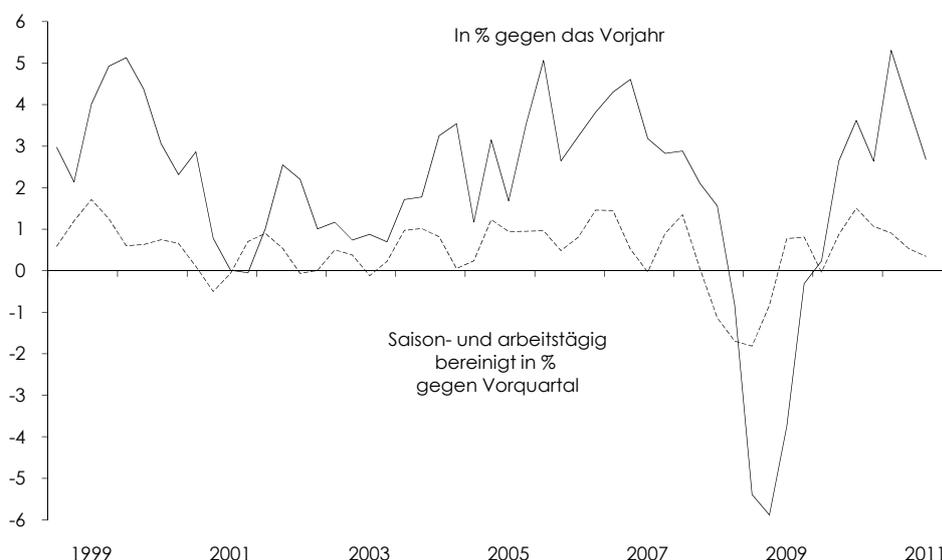


Wirtschaftsentwicklung im Zeichen der Schuldenkrise

Die europäische Wirtschaftspolitik diskutiert anhaltend, durch welche Maßnahmen das Vertrauen der Finanzmärkte in die Kreditwürdigkeit der Länder mit hoher Staatsverschuldung zurückgewonnen werden kann. Auch für Staaten mit relativ geringer Verschuldung sind die Finanzierungskosten mittlerweile gestiegen. Die Dynamik der Realwirtschaft lässt weiter nach, jedoch ist nach wie vor kein Einbruch der Wirtschaftsleistung zu erkennen.

Die schwierige Entscheidung über eine Stabilisierung der Finanzmärkte für europäische Anleihen fällt in eine Phase abnehmender und sehr unterschiedlicher Konjunktdynamik. Der Anstieg der Renditen von Staatsanleihen in den letzten Monaten weist sogar auf eine Zunahme der Verunsicherung auf den Finanzmärkten hinsichtlich der Bedienbarkeit der Schulden einzelner Euro-Länder hin. Vor diesem Hintergrund versucht die Politik vermehrt durch die Ankündigung verstärkter Sparbemühungen eine Beruhigung herbeizuführen. Dies birgt jedoch die Gefahr einer weiteren Konjunkturdämpfung.

Abbildung 1: Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes
Veränderung gegen das Vorjahr (Vorquartal) in %



Q: WIFO.

Übersicht 1: Ergebnisse der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2009	2010	2010			2011		
			II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal
			Veränderung gegen das Vorquartal in %					
<i>Real, saison- und arbeitstägig bereinigt</i>								
Konsumausgaben insgesamt			+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Private Haushalte ¹⁾			+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Staat			- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3
Bruttoinvestitionen			+ 1,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6
Bruttoanlageinvestitionen			+ 0,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,8
Ausrüstungen			+ 2,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0
Bauten			- 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3
Exporte			+ 4,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,5
Waren			+ 7,3	+ 4,1	+ 0,4	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,9
Dienstleistungen			+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9
Importe			+ 3,8	+ 3,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,5
Waren			+ 4,2	+ 3,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0
Dienstleistungen			+ 2,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,4
Bruttoinlandsprodukt			+ 0,9	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3
Herstellung von Waren			+ 4,1	+ 4,0	+ 3,0	+ 3,4	+ 1,2	+ 0,7
			Veränderung gegen das Vorjahr in %					
<i>Real, berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen</i>								
Konsumausgaben insgesamt	- 0,1	+ 1,5	- 0,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,4
Private Haushalte ¹⁾	- 0,3	+ 2,2	- 0,3	+ 2,6	+ 2,5	- 0,3	+ 1,9	+ 0,2
Staat	+ 0,2	- 0,2	+ 0,8	- 1,9	- 0,5	+ 1,3	+ 3,5	+ 1,0
Bruttoinvestitionen	- 11,9	+ 3,6	+ 6,1	+ 9,9	+ 6,2	+ 28,2	+ 7,5	+ 5,3
Bruttoanlageinvestitionen	- 8,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,0	+ 5,1	+ 4,7
Ausrüstungen	- 9,7	+ 4,3	+ 3,4	+ 2,8	+ 15,2	+ 12,8	+ 9,5	+ 13,7
Bauten	- 7,6	- 2,9	- 1,8	- 2,1	- 3,0	- 1,2	+ 2,6	- 0,7
Exporte	- 14,3	+ 8,3	+ 12,3	+ 11,1	+ 8,8	+ 13,3	+ 6,3	+ 5,1
Waren	- 16,6	+ 10,9	+ 15,3	+ 13,3	+ 12,2	+ 17,6	+ 6,4	+ 5,8
Dienstleistungen	- 8,3	+ 2,2	+ 4,5	+ 5,8	+ 0,3	+ 4,8	+ 5,9	+ 3,4
Importe	- 13,8	+ 8,0	+ 9,9	+ 10,9	+ 8,8	+ 14,4	+ 6,6	+ 4,1
Waren	- 14,7	+ 9,1	+ 12,1	+ 11,8	+ 9,7	+ 15,0	+ 6,7	+ 4,3
Dienstleistungen	- 10,2	+ 3,7	+ 1,6	+ 7,4	+ 5,5	+ 11,2	+ 6,2	+ 3,9
Bruttoinlandsprodukt	- 3,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,6	+ 2,6	+ 5,3	+ 4,0	+ 2,7
Herstellung von Waren	- 15,3	+ 7,4	+ 11,2	+ 10,4	+ 9,6	+ 19,5	+ 10,3	+ 8,4
Bruttoinlandsprodukt, nominell	- 2,8	+ 4,1	+ 4,2	+ 5,7	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,0	+ 4,7

Q: WIFO. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Mittlerweile sind die Finanzierungskosten auch für Staaten mit vergleichsweise unproblematischem Verschuldungsniveau gestiegen. Selbst für deutsche Anleihen war nach einem deutlichen Rückgang jüngst ein leichter Anstieg der Zinssätze festzustellen. Die Realwirtschaft blieb bisher von den Auswirkungen weitgehend verschont. Zwar kühlt sich die Konjunktur im Euro-Raum seit dem Frühjahr ab, wie die Unternehmensumfragen zeigen, jedoch verstärkte sich die Abwärtsbewegung bislang nicht. Im III. Quartal expandierte die Wirtschaft des Euro-Raumes unverändert um 0,2% gegenüber der Vorperiode. In Deutschland beschleunigte sich das

Wachstum sogar leicht von +0,3% auf +0,5%; während die Exportwirtschaft an Schwung verliert, entwickelt sich die Binnennachfrage recht robust. Konsumentenvertrauen und Einzelhandelsumsätze weisen auch zum Jahresende auf eine stabile Konsumnachfrage hin.

Für die österreichische Wirtschaft ergab die Revision der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im III. Quartal 2011 ein Wachstum von real 0,3% gegenüber der Vorperiode (nach +0,5% im II. Quartal). Damit hat sich die Konjunktur neuerlich abgeschwächt. Die Dynamik dürfte weiter nachlassen, jedoch steht auch in Österreich unmittelbar kein Einbruch der Wirtschaftsleistung bevor. Im November verschlechterte sich die Einschätzung der künftigen Wirtschaftsentwicklung durch die Unternehmen nicht weiter, und auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist als verhalten positiv zu beurteilen.

Wien, am 12. Dezember 2011.

Rückfragen bitte am 12. Dezember 2011 zwischen 9 und 17 Uhr an
Mag. Dr. Marcus Scheiblecker, Tel. (1) 798 26 01/245, Marcus.Scheiblecker@wifo.ac.at.

Methodische Hinweise und Kurzglossar

Periodenvergleiche

Zeitreihenvergleiche gegenüber der Vorperiode, z. B. dem Vorquartal, werden um jahreszeitlich bedingte Effekte bereinigt. Dies schließt auch die Effekte ein, die durch eine unterschiedliche Zahl von Arbeitstagen in der Periode ausgelöst werden (etwa Ostern). Im Text wird auf "saison- und arbeitstägig bereinigte Veränderungen" Bezug genommen.

Die Formulierung "veränderte sich gegenüber dem Vorjahr . . ." beschreibt hingegen eine Veränderung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres und bezieht sich auf unbereinigte Zeitreihen.

Die Analyse der saison- und arbeitstägig bereinigten Entwicklung liefert genauere Informationen über den aktuellen Konjunkturverlauf und zeigt Wendepunkte früher an. Die Daten unterliegen allerdings zusätzlichen Revisionen, da die Saisonbereinigung auf statistischen Methoden beruht.

Reale und nominelle Größen

Die ausgewiesenen Werte sind grundsätzlich real, also um Preiseffekte bereinigt, zu verstehen. Werden Werte nominell ausgewiesen (z. B. Außenhandelsstatistik), so wird dies eigens angeführt.

Produzierender Bereich

Diese Abgrenzung schließt die NACE-2008-Abschnitte B, C und D (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Herstellung von Waren, Energieversorgung) ein und wird hier im internationalen Vergleich verwendet.

Inflation, VPI und HVPI

Die Inflationsrate misst die Veränderung der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr. Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die nationale Inflation. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) ist die Grundlage für die vergleichbare Messung der Inflation in der EU und für die Bewertung der Preisstabilität innerhalb der Euro-Zone (siehe auch <http://www.statistik.at/>).

Die Kerninflation als Indikator der Geldpolitik ist nicht eindeutig definiert. Das WIFO folgt der gängigen Praxis, für die Kerninflation die Inflationsrate ohne die Gütergruppen unverarbeitete Nahrungsmittel und Energie zu verwenden. So werden knapp 87% der im österreichischen Warenkorb für den Verbraucherpreisindex (VPI 2010) enthaltenen Güter und Dienstleistungen in die Berechnung der Kerninflation einbezogen.

WIFO-Konjunkturtest und WIFO-Investitionstest

Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung von rund 1.500 österreichischen Unternehmen zur Einschätzung ihrer aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Lage. Der WIFO-Investitionstest ist eine halbjährliche Befragung von Unternehmen zu ihrer Investitionstätigkeit (<http://www.itkt.at/>). Die Indikatoren sind Salden zwischen dem Anteil der positiven und jenem der negativen Meldungen an der Gesamtzahl der befragten Unternehmen.

Arbeitslosenquote

Österreichische Definition: Anteil der zur Arbeitsvermittlung registrierten Personen am Arbeitskräfteangebot der Unselbständigen. Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (gemessen in Standardbeschäftigungsverhältnissen). Datenbasis: Registrierungen bei AMS und Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Definition gemäß ILO und Eurostat: Als arbeitslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig sind und aktiv einen Arbeitsplatz suchen. Als erwerbstätig zählt, wer in der Referenzwoche mindestens 1 Stunde selbständig oder unselbständig gearbeitet hat. Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, und Lehrlinge zählen zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Arbeitslose plus Erwerbstätige). Datenbasis: Umfragedaten von privaten Haushalten (Mikrozensus).

Begriffe im Zusammenhang mit der österreichischen Definition der Arbeitslosenquote

Personen in Schulungen: Personen, die sich zum Stichtag in AMS-Schulungsmaßnahmen befinden. Für die Berechnung der Arbeitslosenquote wird ihre Zahl weder im Nenner noch im Zähler berücksichtigt.

Unselbständig aktiv Beschäftigte: Zu den "unselbständig Beschäftigten" zählen auch Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, sowie Präsenz- und Zivildienstler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis. Zieht man deren Zahl ab, so erhält man die Zahl der "unselbständig aktiv Beschäftigten".